

# Laibacher



# Beitung.

**Abonnementsspreis:** Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: jährlich fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Befestigung ins Haus ganzjährig fl. 1. — **Insertionsgebühr:** Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Vaub. Blg.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich  
Congresplatz Nr. 2, die Redaction Barmherzigerstraße Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vor-  
mittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

## Amtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 30. März 1899,  
betreffend die Einberufung der Landtage von Tirol,  
Görz und Gradisca, Istrien und Triest.  
Wir

**Wir Franz Joseph der Erste,**  
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich  
König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien  
und Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien  
König von Jerusalem sc.; Erzherzog von Oesterreich  
Erzherzog von Toscana und Krafau; Herzog von  
Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain  
und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen  
und Herzog von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-  
markgraf von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla,  
und Herzog von Aufschwitz und Bator, von Teschen, Friaul,  
Trento, und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und  
Leopold, von Kyburg, Görz und Gradisca; Fürst von  
Aosten und in Brienz; Markgraf von Ober- und Nieder-  
Lauris und in Istrien; Graf von Hohenems, Feld-  
bregenz, Sonnenberg sc.; Herr von Triest, von  
Zara und auf der windischen Mark; Großwojwo-  
d der Wojwodschaft Serbien sc. sc. sc.

Der Landtag der gefürsteten Grafschaft Tirol ist auf den 11. April 1899 in seinen gesetzlichen Versammlungsort, der Landtag der Markgrafschaft Istrien auf den 15. April 1899 nach Capodistria einberufen. Die im Grunde Unserer Entschließung vom 17ten Dezember 1898 vertagten Landtage der gefürsteten Grafschaft Görz und Gradiska, dann der Stadt Triest mit ihrem Gebiete sind zur Wiederaufnahme ihrer Haftigkeit für den 15. April 1899 in ihre gesetzlichen Versammlungsorte einberufen. Gegeben in Unserer Reichshaupt- und Residenzstadt Wien am 30. März im Eintausendachtundhundertfünfundvierzigsten, Unserer Reiche im einundfünfzigsten Thun-Franz Joseph.

Lhun m. p.	Franz Joseph m. p.
Wittet m. p.	Welser sheim b m. p.
Wylandt m. p.	Ruber m. p.
Kaizl m. p.	Kast m. p.
	Jedrzejowicz m. p.
	Di Pauli m. p.

## feuilleton.

# Jubiläumswerk über die österreichische Land- und Forstwirtschaft.

Die Namen der Autoren, welche in dieser Weise mit der Herstellung des ersten Bandes des Werkes mehrere Verdienste haben, sind: Dr. Karl Grünberg, k. k. Gerichtsrat und Universitätsdocent in Wien (Grundrechtsfrage), Dr. Walter Schiff, Concipist der k. k. statistischen Central-Commission (Regulierung und Ablösung der Wald- und Weideservituten, Gesetzgebung über Agrarschulden und Gemeinschaften, Arrondierung und Zusammenlegung der Grundstücke), Dr. Hermann Ritter von Schullern zu Schrattenhofen, Universitätsdocent (Befreiung der Land- und Forstwirtschaft von Steueren und Zwängen), Dr. Friedrich Edler von Némethy, Gerichtsrat (Vereinfachung der Befreiung des Bestiftungszwanges und Befreiung der Land- und Forstwirtschaft von Steueren und Zwängen), Dr. Friederich Edler von Oberlandesgerichtes in Wien (österreichisches Grundbuchs- und Executionsrecht), Dr. Moritz von Kuffner, Ministerialsekretär im k. k. Ackerbau-Ministerium (Vorbereitung einer Agrarreform in Österreich), Dr. Anton von Seidlitz, Professor an der böhmischen Universität in Prag (Geschichte einer Herz. k. k. Sectionschef a. D. in Wissenschaften), Dr. Alfred Adler, Universitätsprofessor an der böhmischen Universität in Prag (Hypothekarcredit), Dr. Ferdinand Schindel, Universitätsdocent in Wien (Landwirtschaftlicher Personalcredit), Dr. Karl Adler, Universitätsprofessor in Czernowitz (Landwirtschaftlicher Mobiliencredit), Dr. Alfred Virk, Professor für technische Fächer, dipl. Ingenieur Alfred Virk, Professor der technischen Hochschule in Prag (Gesetzgebung über Agrarschulden und Gemeinschaften, Arrondierung und Zusammenlegung der Grundstücke).

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit  
Allerhöchster Entschließung vom 25. März d. J. die  
Hofconcipisten erster Classe Aladár Szegedy-Maszal  
de Pest und Eduard Freiherrn von Paumann zu  
Hofsekretären im Obersthofmeisteramte allernädigst zu  
ernennen geruht.

Der Erste Obersthofmeister hat den Hofwirtschafts-Secretär Karl Prileszky von Prileszky eadem et de genere Divék zum Hofwirtschaftsrath ernannt.

Der Erste Obersthofmeister hat den Hof-Ceremoniel-Concipisten erster Classe Wilhelm Repalle zum Hof-Ceremoniel-Secretär ernannt.

Den 1. April 1899 wurde in der I. I. Hof- und Staatsdruckerei das XXV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 1. April 1899 wurde in der L. f. Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. Stück der italienischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1898, das III. Stück der italienischen Ausgabe des XV. Stück der ruthenischen, das XIX. Stück der böhmischen und das XX. Stück der böhmischen, slowenischen, polnischen und rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes vom Jahre 1899 ausgegeben und versendet.

## Nichtamtlicher Theil.

## Aus Frankreich.

Man schreibt der «Pol. Corr.» aus Paris,  
31. März: Sobald das Parlament wieder zusammentrefft, wird der Senat mit der Berathung des Budgets beginnen, das von der Deputiertenkammer bereits genehmigt ist. Die Finanzcommission des Senates hat auch bereits die Budgets der einzelnen Ministerien auf Grund der Kammerbeschlüsse geprüft, und unter dieser Voraussetzung können die erforderlichen Vorlagen sofort nach der Wiederaufnahme der Arbeiten unterbreitet werden. Der Senat wird zur Erledigung des Budgets etwa 14 Tage in Anspruch nehmen, allein da man darauf gefasst sein muß, daß er die von der Kammer angenommenen Erhöhungen, durch welche sich ein Deficit von etwa 12 Millionen Francs ergeben hat, nicht annehmen dürfte, so kann man wohl voraussagen, daß das Budget in das Palais Bourbon zurückwandern wird. Allerdings muß aber dessenungeachtet ein Ein-

wickelung des Straßenwesens und des Locomotiv-Eisenbahnwesens), Arthur Ölwein, Professor an der Hochschule für Bodencultur in Wien (Wasserstraßen), Dr. Anton von Götski, Universitätsprofessor in Krakau (Marktwesen, allgemeiner Theil), Johann Lichtenstadt (Approvisionierungsverhältnisse), Dr. Cyril Horáček Secretär der städtischen Sparcasse und Docent an der böhmischen Universität in Prag (landwirtschaftliche Börsen), Dr. Josef Fort, Reichsraths- und Landtagsabgeordneter und Secretär der Handelskammer in Prag (das Zollwesen im Getreideverkehre).

Von den weiteren drei Bänden des Werkes, welche in thunlichst rascher Folge zur Publication gelangen werden, behandelt der zweite in fünf Hauptabtheilungen 1. den gesammten landwirtschaftlichen Betrieb, einschließlich des Gartenbaus, 2. das Veterinärwesen, 3. das landwirtschaftliche Versicherungswesen, 4. das landwirtschaftliche Bauwesen, 5. das landwirtschaftliche Vereinswesen; — der dritte in drei Hauptabtheilungen 1. das landwirtschaftliche Maschinenwesen, 2. die Flussregulierungen und das landwirtschaftliche Meliorationswesen, 3. die landwirtschaftlichen Industrien; — der vierte endlich, in acht Hauptabtheilungen: 1. die Forstwirtschaft und deren Industrien, 2. den land- und forstwirtschaftlichen Unterricht, 3. das land- und forstwirtschaftliche Versuchswesen, 4. die land- und forstwirtschaftliche Statistik, 5. die land- und forstwissenschaftliche Literatur, 6. die Verhältnisse der land- und forstwirtschaftlichen Beamten, Dienstboten und Arbeiter, 7. die Jagd und den Vogelschutz, 8. die Fischerei. Der vierte Band enthält außerdem einen Anhang, in welchen Monographien und Specialaufsätze über die land- und forstwirtschaftliche Entwicklung einzelner Länder oder

verständnis zwischen beiden Körperschaften baldigst hergestellt werden und so wird das Budget vor Ende Mai doch sicher genehmigt sein. Man ist darauf vorbereitet, dass der Senat einen gewissen Widerstand dem Vorschlage des Finanzministers entgegenstellen werde, der darauf abzielt, eine Einnahmsquelle, deren Ertrag auf fünf Millionen Francs geschätzt wird, aus den Ankündigungen auf Bündholzschachteln zu eröffnen. Man geht von der Erwagung aus, dass dieses finanzielle Mittel nur eine sehr geringfügige Summe einbringen werde, anderseits jedoch die missliche Folge hätte, weitere ähnliche Vorlagen zu veranlassen, durch welche sich der Staat mit Zufallsunternehmungen verbinden, seine Würde beeinträchtigen und sich der öffentlichen Meinung gegenüber eine sehr bedauerliche Verantwortung auferlegen würde. — Der Berichterstatter der vereinigten Kammern des Cassationshofes in der Affaire Dreyfus Herr Ballot-Beaupré hatte vom Anbeginn an die Hoffnung gehegt, dass er seinen Bericht bis 15. April werde vorlegen können, allein gegenwärtig steht es schon fest, dass er seine Arbeit vor Ende April nicht wird vollenden können. Die Frage, ob der Cassationshof noch eine Ergänzunguntersuchung veranlassen wird, ist bisher noch nicht in Berathung gezogen worden und wird es erst dann, wenn der Bericht in öffentlicher Sitzung vorgetragen sein wird. — In den hiesigen Regierungskreisen bezeichnet man die Beunruhigung, die sich in der öffentlichen Meinung Italiens wegen der möglichen Wirkungen des französisch-englischen Uebereinkommens in Bezug auf das Hinterland von Tripolis fundgibt, als nicht gerechtfertigt. Es wird versichert, dass die Besorgnisse wegen etwaiger Pläne Frankreichs hinsichtlich Tripolis auf unbegründeten Combinationen beruhen. Man hat übrigens an den amtlichen Stellen in Paris davon Kenntnis, dass diese Besorgnisse in den maßgebenden römischen Kreisen nicht getheilt werden, und man glaubt zu wissen, dass das Uebereinkommen, wenn es auch begreiflicherweise den Gegenstand ernster Aufmerksamkeit für die italienische Regierung bildet, überhaupt keine Empfindlichkeiten bei ihr geweckt hat. Es wird daher in Paris die Erwartung gehegt, dass die Neuverhandlungen, zu denen der italienische Minister des Ausfuhren, Caneparo, durch die angekündigten Interpellationen in der Kammer Anlass erhalten wird, auf die politische Welt in Italien eine calmierende Wirkung ausüben werden.

Landestheile und über besondere Culturen und Cultur-  
erfolge Aufnahme gefunden haben. Dieselben sind theils  
in deutscher, theils in den anderen österreichischen  
Landessprachen verfaßt und sind im letzteren Falle den  
Originalarbeiten deutsche Übersetzungen beigefügt. Das  
vorliegende Werk kann seinem reichhaltigen Inhalte  
nach und ebenso auch mit Rücksicht auf seine vornehme  
Ausstattung als ein des Anlasses würdiges Prachtwerk  
bezeichnet werden, das jedem, der sich über den Werde-  
gang der österreichischen Land- und Forstwirtschaft in  
ihrer Gesamtheit und in ihren einzelnen Zweigen  
belehren will, umso willkommener sein wird, als es  
der erste Versuch einer historisch-encyclopadischen Dar-  
stellung dieses wichtigen Factors der Staatswirtschaft  
ist. Das Werk ist reich illustriert, im Hinblick auf die  
im ersten Bande behandelten Materien ist es aber  
begreiflich, daß der Bilderschmuck in demselben, im  
Gegensatz zu den weiteren Bänden des Werkes, welche  
die Technik des land- und forstwirtschaftlichen Betriebes  
zum Gegenstande haben, nur ein beschränkter ist. Es  
verdienen jedoch schon im ersten Bande des Werkes die  
von Fr. Mathilde Pichler, einer Schülerin Darnauts,  
in ungemein geschmackvoller Composition ausgeführten  
charakteristischen Kopf- und Schlussvignetten der ein-  
zelnen Capitel, sowie das als Titelbild figurierende  
Jugendporträt des Kaisers und die Bildnisse der  
Ackerbau-Minister Grafen Potocki, Ritter von Chlu-  
mecky, Graf zu Mannsfeld, Graf Faltenhayn und Graf  
Lebedur besondere Erwähnung. Alle diese Illustrationen  
sind autotypische Reproduktionen von Originalzeich-  
nungen und photographischen Darstellungen, welche von  
der rühmlichst bekannten Firma Angerer & Göschl in  
trefflicher Weise hergestellt wurden.

## Politische Uebersicht.

Laibach, 4. April.

Finanzminister Dr. Raizl hat, wie bereits gemeldet wurde, am 29. März eine amtliche Reise nach Dalmatien angetreten. Der Zweck der Reise ist die Besichtigung der Tabakulturen des Landes und die Inspection der daselbst bestehenden Seefahrten. Es wird beabsichtigt, da das Land für den Tabakbau geeignet ist, die Tabakulturen zu vermehren und auch den Seefahrten eine bessere Ausnützung zu sichern.

Infolge der Ausschließung des Abgeordneten Dr. v. Grabmayr sind aus dem Tiroler Landes-Wahlausschusse die Herren Dr. Blaas und Professor Bayr aus dieser Körperschaft ausgetreten. Nach neueren Mittheilungen sind aus dem Landes-Wahlausschusse auch die übrigen hervorragenden Vertreter der fortschrittlichen Gruppe: v. Hepperger, Dr. v. Hellrigl, Professor Stolz, Dr. Weinberger und Dr. Progmarer, geschieden.

Der Abgeordnete des Großgrundbesitzes im Kärntner Landtage und Mitglied des Herrenhauses Heinrich Fürst Rosenberg hat eine Flugschrift unter dem Titel «Paragraph 14 und sein Gegenmittel!» herausgegeben. In derselben begeht er die deutsche Staats-sprache und spricht dem böhmischen Staatsrecht die Existenz ab. Anderseits wünscht er aber, dass die Kinder beider Nationalitäten in Böhmen, Mähren und Schlesien deutsch und czechisch lernen, in Steiermark, Kärnten und Krain deutsch und slovenisch, in Galizien deutsch und polnisch oder ruthenisch, in der Bukowina deutsch und rumänisch, in Tirol deutsch und italienisch, in Görz, Istrien und Dalmatien deutsch und entweder italienisch oder slavisch (kroatisch). Durch Beschränkung des Griechischen und Lateinischen an den Gymnasien könne man die Zeit hiefür gewinnen. Fürst Rosenberg sagt, er gebe sich nicht der Illusion hin, mit seinen Vorschlägen durchzudringen; er werde es freudig begrüßen, wenn die dem böhmischen Landtage vorliegenden Sprachausgleichs-Anträge in Bezug auf die Bildung rein deutscher, rein czechischer und proportionell gemischter Sprachgebiete angenommen würden. «Dann aber soll Friede herrschen. Die Deutschen sollen sich hüten vor Fehlern, die sie an anderen Völkern gerügt haben und sollen die Präponderanz des Geistes mit ihrem nationalen Selbstbewusstsein in Einklang bringen und vor allem gute Österreicher sein. Dann kann wieder ein frisches, zielbewusstes Leben in unserem heuren Vaterlande möglich werden. Jene Kräfte, welche durch den unfruchtbaren nationalen Hader gebunden sind, können wieder frei werden zu fruchtbarem Wirken, zum Segen für alle Nationen!»

Der Plan, die Sprachenfrage mittelst einer § 14-Verordnung zu lösen, wird im Zusammenhange mit der vom Statthalter Grafen Kielmannsegg im niederrömerischen Landtage abgegebenen Erklärung lebhaft discutiert. Die «Silesia» deutet jenen Plan und diese Erklärung dahin, dass der Regierung nur mehr die Aufhebung der Sprachenverordnungen übrig bleibe. Dies sei das einzige Mittel, um die Obstruction zu bannen. Halbheiten und Lockrufe blieben wirkungslos. Ob es freilich auch damit nicht zu spät sei, steht dahin. Das Blatt zweifelt daran, dass es noch gelingen könnte, die Sprachenaction zum guten Ende zu führen. Gewiss sei, dass der Radicalismus im deutschen wie im czechischen Lager nicht warte, bis die Regierung zu einem Entschluss kommt. — Die «Teplitzer Zeitung» meint, angesichts der sich immer

### Der Doctor.

Roman aus dem Leben von L. Ideler.

71. Fortsetzung.

«Das nehme ich von vornherein an!» antwortete der hochgestellte Arzt lächelnd, und Rauenthal eilte jubelnd zu seiner Braut, um ihr diese Freudenbotschaft zu überbringen.

Im Früh Sommer sollte nun die Vermählung des jungen Paars stattfinden. Die pflichtgetreue Volks-schullehrerin hatte erst ihre Entlassung zu erbitten und musste bis zu dieser Zeit in steter Aufmerksamkeit ihrem Berufe weiter vorstehen; dann aber sollte das eigene, traute Nest gebaut werden, und jeder Tag brachte die Liebenden der Erfüllung ihrer Wünsche näher.

An einem trübem, milden December-Nachmittag hielt der von Berlin kommende Vorortszug auf der kleinen Haltestelle Carow, die zugleich den großen Rangierbahnhof für die Berlin-Stettiner Strecke bildet.

Nur zwei Herren stiegen diesmal aus und einer derselben war der Doctor Herbert Rauenthal, der eines der in der Nähe liegenden Güter besuchen wollte.

In der letzten Zeit hatte er einen Gutsbesitzer kennengelernt, mit dem er bald befreundet wurde, und dieser Herr hatte ihn gebeten, doch einmal einen schwererkrankten Diener zu untersuchen und nötigenfalls eine Operation an demselben vorzunehmen. Gern hatte der junge Arzt seine Hilfe zugesagt und war sofort gekommen. Er hatte vom Bahnhofe nur zehn

starker zusätzlichen Gegensätze und der herausfordernden Taktik der Czechen sei an das Gelingen einer neuen Verständigungssaktion nicht zu glauben. Der Appell des Grafen Kielmannsegg werde daher wirkungslos bleiben. — Die «Budweiser Zeitung» interpretiert diesen Appell dahin, dass die Sprachenverordnungen aufgehoben würden, wenn sich die Deutschen mit den Czechen am Berathungstische zusammenfänden. Aber selbst um diesen Preis wären die Deutschen hiezu nicht bereit, weil sie des Wortbruches vom Jahre 1890 gedenken.

Die czechische Monatsschrift «Alétheia» führt in einer eingehenden politischen Betrachtung aus, dass die Erziehung der Gautsch'schen durch die Stummer'sche Formel (Fünf-Zonen-Einteilung) die günstigste der derzeit möglichen Lösungen der Krise bedeute. Früher oder später müsse der Reichsrath in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung einberufen werden, um über das inzwischen mittelst des § 14 durchgeföhrte zu entscheiden. Das Gelingen des Versuches, den Reichsrath arbeitsfähig zu machen, sei dadurch bedingt, dass unter Festhaltung des Gleichberechtigungs-Princips durch Modificationen im Sinne der reciproken Einsprachigkeit in bestimmten Theilen Böhmens eine Lösung der Sprachenfrage gefunden wird, die einen Modus vivendi mit den gemäßigten Deutschen ermöglicht.

Eine der «Pol. Corr.» aus Kopenhagen zugehende Meldung versichert auf Grund von Mittheilungen, die von autoritativer Seite herrühren, es sei durchaus nicht richtig, dass auch Dänemark die pachtweise Erwerbung chinesischen Gebietes anstrebe. Die Deutung, wonach die bevorstehende Absendung eines dänischen Kreuzers unter dem Befehle des Prinzen Waldemar nach den ostasiatischen Gewässern mit einer solchen Absicht in Zusammenhang stünde, sei unzutreffend, da das Ziel dieser Fahrt Siam und nicht China sei und ihr Zweck in einem Acte der Höflichkeit gegenüber dem König von Siam bestehet, welcher der aufblühenden Kopenhagener «Ostasiatischen Handelsgesellschaft» Förderung angedeihen lässt und bekanntlich vor ungefähr anderthalb Jahren dem dänischen Hof einen Besuch abgestattet hat. Es sei vorläufig noch nicht entschieden, jedoch auch nicht ausgeschlossen, dass das dänische Schiff auch chinesische und japanische Häfen besuchen werde.

Wie man aus Athen schreibt, haben die vier Mächte den Obercommissär auf Kreta, Prinzen Georg, in formeller Weise darauf aufmerksam machen lassen, dass sie jede Bestimmung der neuen kretischen Verfassung, aus deren Durchführung sich Beeinträchtigungen der vertragsmässigen Rechte der fremden Regierungen, ihrer Staatsangehörigen auf der Insel oder der Rechte des Sultans ergeben sollten, als ungültig betrachten werden.

Nach einer der «Pol. Corr.» aus Sofia zugehenden Meldung haben die Parteiführer der ehemaligen Stambulowisten und der Radostlawowisten die Verschmelzung ihrer Wahlcomités und die Aufstellung gemeinsamer Candidaten für die Sobraniewahlen beschlossen. — Die Rundreise im Lande, welche der Ministerpräsident Grekow und der Minister des Innern, Radostlawow, kürzlich angetreten haben, wird mehrere Wochen dauern.

### Tagesneuigkeiten.

— (Das Denkmal der Kaiserin in St. Martin.) Aus Nizza schreibt man der «N. F. Pr.»:

Minuten zu gehen und sich deshalb bei dem angenehmen Wetter einen Wagen verbieten. Eine Tasche mit chirurgischen Instrumenten trug er über die Schulter gehängt.

Rauenthal sah sich um, welchen Weg er nach der Besitzung seines Freundes einzuschlagen habe, als er plötzlich den Herrn gewahrte, der, wie er jetzt erst bemerkte, offenbar mit ihm zusammen ausgestiegen war und der aufmerksam die vielen Schienenstränge musterte, die für ein unkundiges Auge unentwirrbar erschienen.

Der Doctor stutzte. Er stand schon jenseits des Bahnkörpers, in einiger Entfernung von dem Fremden, dennoch kam ihm dieser sehr bekannt vor.

Richtig, jetzt wusste er es! Das war ja Mr. Wilson, der englische Ingenieur!

Rauenthal rief ihn an. Der Fremde hob den Kopf. Ja, es war Mr. Wilson, aber mit einer hastigen Bewegung wandte er sich und verschwand schnell hinter einem Schuppen, so dass der Doctor nur noch einen Augenblick seinen Rücken sah. Aber nun fiel ihm etwas sehr auf. Er erkannte ganz deutlich, dass Wilson die rothe Perücke nicht mehr trug.

«Mr. Wilson mit schwarzem Haar!» murmelte Rauenthal, rüstig querfeldein schreitend. «Wenn das nur nicht etwas zu bedeuten hat! Sonderbar! Man kann das Misstrauen gegen diesen Mann doch niemals los werden!»

Dass der Engländer an dieser menschenleeren Haltestelle sich aufhielt, wunderte den Doctor im übrigen nicht weiter; derselbe war ja Eisenbahn-

Die Enthüllung des Gedenksteines für Kaiserin Elisabeth auf Cap Martin wird sich zu einer erhebenden Feierstätte, welche Donnerstag den 6. April um 10 Uhr mittags stattfindet. Der Consul von Mentone, Herr Ulrich und die Herren Karl Schindler, Karl Ulrich, Madame Beramont-Rumpelmeier von Mentone, Dr. Denzel angeregt, haben alle Hände voll zu tun, um die Nachfragen um Einladungen zu beantworten. Dem Norweger Tiercelin entworfene Denkmal ist dem österreichischen Adler geschnitten. Das sprechend ähnliche Porträt der Kaiserin ist auf Cap Martin-Hotels, an einer Stelle, wo die Kaiserin anruhte. Auch der Stein, aus welchem der Obelisk gemacht ist an einer Stelle der Felsen von La Turbie gesetzt worden, wo die Kaiserin häufig auf das Gespräch Monte-Carlo und Mentone hörte. Der Bürger Nizza, Monsieur Chapon, wird bei der feier eine Messe lesen, dann wird ein französisches Huldigungsgedicht der Gräfin Montgomery vorgetragen und hierauf unter den Klängen der österreichischen Hymne die Hölle fallen. Die Kosten des Denkmals sind auf 10.000 Francs belauft, waren jedoch in der ersten Woche der Subscription gedeckt. Kaiserin Elisabeth spendete sofort 1000 Francs, Herr Schindler, Direktor St. James-Hotels in Monte-Carlo, und die Werbegesellschaft die gleiche Summe. Aber auch die Reisenden Spender von zehn Francs freuen sich, mit beigetragen zu verehren.

— (Den Journalisten in Rom) die italienische Regierung von neuem großes Interesse kommen. Wie bekannt, beabsichtigt das italienische Kaiserpaar, Anfang April zum erstenmale seit der Besteigung Sardinien zu besuchen. Das Marineministerium hat nun den Journalisten einladen, um zur Verfügung gestellt, so dass auch die interessanten Vertreter des Congresses an dem interessanten Staatsfest teilnehmen können. Im Innern der Insel werden Journalisten in dem königlichen Buge Platz erwartet.

— (Phosphoreszierende Gletscher) Der Schweizer Meteorologe J. Maurer macht eine eigenartige, höchst interessante Erscheinung auf, welche die Gletscher darbieten, die aber zur Zeit rätselhaft ist. Im August vorigen Jahres begab sich Maurer im Hochthale von Arosa. Nach einem warmen Tag war die Nacht schon bereit. Gegen Südwest tiefer am Horizont zeigten sich schwarzkalte Umrisse des Aroser Rothorns, dessen scharf abfallendes Firnfeld am Tage im zurückliegenden Lichte der Sonne malerisch heruntergrüßt. Da plötzlich unter dem sternklaren Himmel eine Erscheinung auf, aus dem Dunkel der Nacht kam die Oberfläche des erwähnten kleinen Gletschers phosphoreszierendem Glanz. Dieses gespenstige und abwogende Leuchten dauerte etwa eine halbe Stunde, war um 10 Uhr erloschen. Einige Tage nochmals und Dr. Maurer die Erscheinung nochmals beobachtete er am 27. October an der gewaltigen Spitze des Breithorns von Lauterbrunnen aus das phantastische Licht in erheblicher Stärke bis spät in die Nacht hinein. Ein anderer Gletscher wahrgenommen. Die Ursache dieses Leuchtens ist nicht bekannt; aber schon Dr. Maurer intwirt bemerkte, dass Schnee und Eis phosphorescieren, wenn sie bei einer Temperatur einigen Grad Kälte lebhafter Sonnenbestrahlung gesetzt und darauf in ein dunkles Zimmer

ingenieur und konnte hier also immerhin einsehen haben.

Raum war Rauenthal fort, als Wilson hinter dem Schuppen hervortrat.

«Der verwünschte Doctor!» murmelte er zwischen den Zähnen. «Muß mich hier doch ein Gehen! Nun, am Ende ist dieser doch einer Ungefährlichen, den ich hier treffen komme! Bahnbeamter wäre mir unbedeutender!»

Er streifte wie unabsichtlich den ganzen Boden ab und revidierte genau eine kleine Erdgrube weit von den Schienen, die jetzt mit einem alten Brett überdeckt war.

Der große Tag war gekommen und die ahnunglose Beute.

Monatelang hatte Wilson gearbeitet, ehe er einen gewaltigen Schlag zu thun, eine gewaltige Summe Geldes auf einmal, die Hände liefern sollte, mit der er dann sofort über den Ocean flüchten wollte.

Durch seine unermüdlich angeknüpften Beziehungen mit Militärpersonen, Beamten und Schatzmeistern war es ihm gelungen, zu erfahren, auf welche Weise die General-Militär-Casse in Berlin die großen Beträge nach den Provinzial-Hauptstädten hinaus zu lehnen für ein ganzes Armee-corps. Auf diese Bahnhöfe der Residenz hatte Wilson unternommen und durch die zufällige Bekanntmachung in Spanien

Etwas Neuhliches bemerkt man übrigens bis-  
hier in sternklaren, kalten Winternächten. Weit be-  
reiche Flächen lassen sich dann fern von jeder künstlichen  
Beleuchtung, wie von einem schwachen Schimmer erhellt,  
die ausreicht.

(Astronomische Forschungen.) Aus  
laß des Sternschnuppenfalles im November des ver-  
gangenen Jahres ist das Mitglied der Pariser Akademie  
Wissenschaften Herr Janßen in einem Ballon auf-  
zogen, um Beobachtungen anzustellen, welche ein  
nützliches Ergebnis brachten. Die internationale aéro-  
nautische Commission hat nun soeben beschlossen, gelegent-  
lich der in diesem Jahre zu erwartenden großen Stern-  
schnuppen-Katastrophe in der Nacht zum 14. November  
aerostatische Ballonsfahrten zu veranstalten, wobei nicht nur  
der Meteorfall, sondern auch die zugleich eintretenden  
aerologischen Vorgänge beobachtet werden sollen. Die  
Kaiserliche Akademie der Wissenschaften entsendet  
diesem Zweck eine Expedition unter Führung des  
Professors Dr. Weiss nach Indien. Ferner hat die inter-  
nationale Commission bestimmt, auf der Pariser Welt-  
ausstellung die geschichtliche Entwicklung und den heutigen  
Zustand der Luftschiffahrt zu zeigen. Es sollen drei Ab-  
teilungen gebildet werden. In der ersten sollen das ver-  
gangene Material sowie der Bau und die vielfachen Be-  
theiligung sowohl des Ballons wie der Flugapparate dar-  
gestellt werden. In der zweiten sollen die Instrumente  
wissenschaftlichen Abtheilung sollen die verschiedenen  
Arten von Geschäftstypen sowie deren Verwendung im Kriegswesen  
gezeigt werden.

(In drei Tagen nach Amerika.) Der  
weg von Europa nach Amerika soll demnächst durch  
eine Linie von Neufundland zur Westküste Irlands  
auf 1500 Meilen verkürzt werden, so dass es möglich  
ist, mit Schnelldampfern Amerika in drei Tagen zu  
erreichen.

Die kanadische Regierung hat dem Project eine Unterstüzung zugesagt; man rechnet auch auf Subventionen der englischen Regierung. Die Substanz soll ihren Ausgangspunkt in Greene Bay an der Ostküste von Neufundland nehmen. Der Hafen einer die Insel durchquerende Bahn und eine Dampf- und Pferdestrasse mit der Westküste Amerikas verbinden. Auf der Linie würde sich die Fahrt von Liverpool nach Chicago in sechs Tagen zurücklegen lassen.

(Eine sensationelle Erscheinung.)

zurück. (Vgl. *Wien. Zeitung*, 1892, 1. Februar.)  
Vor Jahren brachte ein Wiener Industrieller von  
orientalischer Reise den damals 19jährigen Sudan-  
Ibn-al-Lachcho mit, der sich in Wien rasch acclima-  
tierte, die deutsche Sprache, und zwar in Wiener Mund-  
gang und gar erlernte und auf den Promenaden durch  
seine Eleganz auffiel. Im vorigen Herbst wurde er von  
einer Nervenkrankheit besessen; ein berühmter Neurologist  
handelte ihn, unterzog ihn einer elektrischen Kur. Ibn-  
Lachhos Zustand besserte sich von Tag zu Tag, aber in  
seine schwarze Farbe und seit Februar d. J.  
wurde seine schwarze Farbe und seit Februar d. J.  
er völlig weiß. (Vgl. *Wien. Zeitung*, 1892, 1. Februar.)

Er würde sich über diese Metamorphose weiter kränken, wenn die Wiener ihn nur überaus tonisch fänden und hellauf lachten, so oft Krautstrophe und der Stumpfnase sich öffentlich zeigt. Seinen Spaziergängen erregt er derartiges Aufsehen, dass er sich oft in einen Wagen flüchtet und bei herabfallenden Vorhängen nach dem Geschehen schaut.

...nach Hause fährt, um sich den in-  
Blicken der spöttischen Menge und den Heiter-  
ausbrüchen der Straßenjugend zu entziehen. Der ihm  
dem Weichensteller Krause sich für die Stettiner  
Sohn entschied.

Durch die Bestechung einiger untergeordneten Beamten, die in den Cassenbüroaus arbeiteten, erfuhr der Geheime, welchesen Tag die Geldsendung nach Stettin angenommen würde. Er wusste, dass ein Militär-Express-Train diese führe, den nur ein Commando Soldaten begleiten sollte, denn auch im tiefsten Frieden in einem Kriege, der zwischen Preussen und Sachsen, noch dazu auf einer so kurzen Strecke, wie zwischen Berlin und Stettin? Der Plan war sorgfältig entworfen, um dem Vormittag noch zu folgen.

Stettiner Bahnhofe gewesen. Der allein englische Ingenieur mit den rothen Haaren diewelben und jenem gesprochen und sich unfehlbar zu seiner sanatischen Freude überzeugt, dass er Expresszug nach Stettin, von dem ihn die Schreiber verlassen werden würde. Nun fuhr der Engländer einem Leute zu erwarten. Er bestieg einen Abtheil Classe, in dem kein anderer Mitreisender sich befand, und warf von dort die rothe Perücke mit Händen aus, als ob sie ihm ein Leidertäufchen gewesen wäre. Die Rolle war ausgespielt. Berlin sah Wilson wieder.

behandelnde Arzt will das Absärben des ehemals Schwarzen damit erklären, dass das Pigment, welches bekanntlich die schwarze Hautfarbe der Neger bildet, durch die Elektricität angezogen und aus dem Körper entfernt wurde. Das Melanin, auch Augenschwarz oder Ophthalmomelanin genannt, ist stark eisenhaltig und reagiert ungemein heftig auf elektrische Einnirkungen.

war verboten geblieben. Die jüngste Verordnung hat insbesondere für Wien Bedeutung.

— (Krainische Sparcasse.) Die Generalversammlung der Mitglieder des Vereines der krainischen Sparcasse findet morgen, Donnerstag den 6. d. M., nachmittags um 3 Uhr statt.

— (Personalnachricht.) Dr. Gustav Mach hat auf die ihm verliehene Districtsarzttstelle für Großlupp resigniert; an dessen Stelle wurde nun der praktische Arzt Dr. Adolf Wagner in Prag zum Districtsarzte in Großlupp ernannt. — o.

— (Zur Aerztekammerwahl) für die am 8. d. M<sup>o</sup> stattfindende Wahl in die Aerztekammer wurden in den einzelnen Wahlerkranken nachstehende Kandi-

Local- und Provinzial-Nachrichten.

## Erzherzog Ernst †

Erzherzog Ernst Karl Felix Maria Rainer Gottfried Cyriak wurde als zweiter Sohn weiland Ihrer k. u. h. Hoheiten des Vizekönigs des lombardisch-venetianischen Königreiches Erzherzogs Rainer und der Erzherzogin Maria Elisabeth, königliche Prinzessin von Savoyen-Carignan, am 8. August 1824 zu Mailand geboren. Er widmete sich schon in frühesten Jugend mit großen Eifer den militärischen Studien. Nachdem er im Jahr 1844 großjährig erklärt worden, erhielt er den Orden vom goldenen Bließ, war also zuletzt der älteste Ritter dieses Ordens. Am 10. Mai 1845 erfolgte seine Ernennung zum Oberst-Inhaber des 48. Infanterie-Regiments, der Juli 1847 sieht ihn bereits als Generalmajor in Gallarate, wo F.M. Radetzky eine große «Production» (wie der damalige Ausdruck für «Manöver» lautete) abhielt, an der sich «mit vereinten neun Batterien oder 48 Geschützen» die Erzherzog Ernest und Sigismund beteiligten. Seit April 1848 bekleidete Erzherzog Ernest die Stelle eines Brigadiers und nahm an den meisten Gefechten und Schlachten der italienischen Feldzuges in hervorragender Weisetheil.

Für seine Verdienste erhielt er das Militärveteranenkreuz und wurde am 4. Juni 1850 zum Feldmarschall-Lieutenant ernannt. Die nächsten Jahre verbrachte er als Divisionär in Pressburg; das Jahr 1858 findet ihn als Commandanten des 11. Armeecorps in Budapest; während des Kriegsjahres 1859 übernahm er das wichtige Commando des 3. Armeecorps für Kärnten und Krain in Laibach. 1866 führte er die Corps zur Nordarmee nach Böhmen. In der Schlacht bei Königgrätz kämpfte der Erzherzog bei Sadova und Lipa und behauptete seine Position gegen alle Angriffe der Preußen, bis er durch die Zerstörung des österreichischen rechten Flügels zwischen Thlum und Rozbice zum Rückzuge genötigt war. Nach dem Feldzuge kam der kaiserliche Prinz, der durch Verleihung des Großkreuzes des Leopold-Ordens ausgezeichnet worden war, am 3. September als commandierender General für Steiermark, Kärnten und Krain nach Graz, welche Stelle er 1868 bald nach seiner Ernennung zum General der Cavallerie verließ. Erzherzog Ernst zog sich nun in Privatleben zurück.

Die letzten Jahre verlebte der Erzherzog einsam  
meist in Arco, oft erfreut durch den Besuch seiner Nichte  
Maria Rainieria, Tochter des Erzherzogs Heinrich und  
deren Gemahls, des Fürsten Heinrich von Campofranco.  
bis der tapfere Prinz, dessen Name mit der österre-  
chischen Kriegsgeschichte so ehrenvoll verknüpft ist, nunmehr  
im Alter von 75 Jahren die Augen für immer ge-  
schlossen hat.

W i e n , 4. April. Anlässlich des Todes des Erzherzogs Ernst sprach der Kaiser persönlich dem Erzherzog Rainer sein Beileid aus.

— (Der Hoftitel.) Laut einer Mittheilung der Wiener Handels- und Gewerbe kammer beträgt die Taxe für die Verleihung des Hoftitels (anstatt wie bisher 500 fl.) nunmehr 1000 fl. für jeden Hoftitelwerber. Dieser Betrag ist bei der Direction des Österreichischen Museums für Kunst und Industrie einzuzahlen, sobald dem Bewerber die Geneigtheit, seinem Besuch zu wahren, verkündet worden ist. Ein Theil der eingezahlten Taxen wird der Hebung des Kunstgewerbes durch (Bewilligung von Bestellungen, Geldunterstützungen, Reisestipendien) gewidmet, ferner können Vorschüsse auf herzustellende kunstgewerbliche Objecte ertheilt werden, endlich sollen mit Unterstützung des Hoftitelfonds talentvolle Kunsthändler temporär zum Zwecke ihrer Ausbildung in hervorragenden ausländischen Ateliers untergebracht werden. Eine Ermäßigung der Taxe auf den halben Betrag kann nur bei Kleingewerbetreibenden eintreten, welche sowohl der Auszeichnung, wie dieser Rücksicht besonders würden.

— (Specialitäten-Cigarren in Gast- und Kaffeehäusern.) Das Finanzministerium hat gestattet, dass nun auch in den Haustäfeln, das ist in den Gast- und Kaffeehäusern, der Verschleiß auf alle von Finanzministerium bezeichneten Sorten von Cigarren und Cigaretten des Specialitätentariffs ausgedehnt werden kann. Vor einiger Zeit wurde allerdings der Verkauf von Cigaretten-Specialitäten für die Gast- und Kaffeehäuser gestattet, aber der Verkauf von Specialitäten-Cigarren

— (Vortrag.) Heute findet in der Glashalle des Casino ein wissenschaftlicher Vortrag des Herrn Martin Baumgärt über Hypnose statt.

— (Bum Baue der Pfarrkirche in St. Martin bei Littai.) Die Demolierungsarbeiten an der alten Pfarrkirche schreiten rüstig fort, so daß die Grundsteinlegung zur neuen Kirche durch den hochwürdigsten Herrn Fürstbischof Dr. Tegelk bereits am 6. Juni d. J. erfolgen dürfte. — ik.

— (Regulierung des Neuringbaches.)  
Ueber Ansuchen des kainischen Landesausschusses um Be-  
willigung zur Ausführung des Projektes über die Re-  
gulierung des Neuringbaches zwischen Neudegg und Dull  
bei Trjise, wurde die commissionelle Verhandlung an Ort  
und Stelle mit dem Beginne in Neudegg auf den 23ten  
Mai d. J. und nach Maßgabe des Bedarfes auf die  
nachfolgenden Tage ausgeschrieben. Bei dieser Verhand-  
lung werden die ganze zu regulierende Bachstrecke und  
soweit es zur Beurtheilung etwaiger Einwendungen  
nöthig wäre, auch die Strecken oberhalb und unterhalb  
der zu regulierenden Strecke begangen werden. — o.

— (Sanitäres.) Über die Gesundheitsverhältnisse im politischen Bezirk Kreinburg geht uns die Mittheilung zu, dass solche derzeit sehr günstig sind, indem außer 4 Typhusfällen in der Gemeinde Flößnig, der ganze Bezirk epidemiefrei ist. Von 8 Trachomatösen sind die meisten alte chronische Fälle, 5 davon waren bereits zu wiederholten malen in Spitalsbehandlung. — o.

— (Saïson in Bozen-Gries.) Wir erhalten folgende Mittheilung: Im Euorte Gries bevölkert ein internationales Publicum die vornehmen Fremden-Etablissements und Villen, während die Hotels der Schwesternstadt Bozen wie alljährlich um diese Zeit von Frühlingsgästen aus dem Deutschen Reiche und ganz besonders aus dem Bayerlande belebt sind. Die umliegenden Touristenhotels auf der Mendel, in Seis und Klovenstein haben auch schon zahlreiche alpine Gäste aufzuweisen welche von diesen herrlich gelegenen Höhenstationen Ausflüge in die Bergwelt unternehmen. — Vom 23. April bis 1. Mai findet auf dem l. f. Haupt-Schießstande Bozen anlässlich des Regierungs-Jubiläums des Kaisers ein großes Fest- und Freischießen statt, das sich zu einem internationalen Wettschreit gestalten und Schützen, sowie Schützenfreunde aus aller Herren Länder in der Stadt Walthers von der Vogelweide vereinen wird. Für den Fremden zumal wird dieses Fest einen besonderen Reiz haben, da es Gelegenheit zum Studium des originellen Tiroler Schützenlebens mit all seinen Eigenarten und wohltümlichen Merkwürdigkeiten bieten wird.

— (Bur Statistik der Bürgerschulen in Österreich.) Im Jahre 1898 gab es in Böhmen 317, in Niederösterreich 142, in Mähren 94, in Schlesien 25, in Steiermark 17, in Oberösterreich 6, in Küstenlande 5, in Galizien 3 (?), in Kärnten 3, in Tirol 3, in Borarlberg 2 und in der Bukowina, in Salzburg und Krain je 1, zusammen 629 Bürgerschulen. Laibach ist die einzige Hauptstadt Österreichs, die keine öffentliche und keine Knabenbürgerschule besitzt, wohl aber sind im Ursulinenkloster eine deutsche und eine slowenische Privat-Mädchenbürgerschule untergebracht. Z.

—(Fertigstellung der Paganeggbrücke über die Save.) Nachdem die Paganeggbrücke über die Save nächst der Station Kremsnitz nun auch im zweiten Geleise fertiggestellt wurde, findet die Belastungsprobe dieses zweiten Theiles der Brücke am 6. d. M. statt. Es dürfte sonach dieselbe an diesem Tage dem Gesamtverkehr übergeben sowie das Anhalten der Nachtschnellzüge und der Courierzüge auf den Stationen Littai und Kremsnitz eingestellt werden. —ik.

—(Unbefugter Verkauf von Heilmitteln.) Seit einigen Tagen trieb sich in der Umgebung von Sagor eine Frauensperson herum, welche den Leuten Arzneien und andere Heilmittel zum Kaufe anbot. Der Gendarmerie in Sagor gelang es, die Heilmittelverkäuferin in demselben Augenblide zu betreten, als sie der Besitzerin Josefa Guna in Bizzarje Arzneien um 4 fl. 40 kr. verkaufte. Die Verkäuferin, welche sich Maria Padussek nennt und in Laibach ihr Domicil haben soll, wurde vom Gendarmerie-Posten Sagor arretiert und sammt den saisierten Arzneien am 30. v. M. dem Bezirksgerichte Littai eingeliefert. —ik.

## Theater, Kunst und Literatur.

—(Concert in Kraainburg.) Am 25. v. M. veranstaltete die freiwillige Feuerwehr in Kraainburg in den Localitäten der Citalnica ein Concert mit sehr anregendem Programme. Zum erstenmale stellte sich der Sängerkor der Citalnica in seiner neuen Formation, diesmal unter Leitung des Herrn Rus, vor. Dass der Chor seiner Aufgabe gewachsen war, bewies die treffliche Aufführung des schwierigen Tonstückes «Večer na Savi» von Bajc. Neben dem Tamburashchore, welcher seine Kräfte immer bereitwillig zur Verfügung stellt, begrüßten wir wieder einmal Herrn A. Skrivanek als Violinisten und Frau H. Pavšlar als Pianistin. Die von beiden vorgetragene Legende von Wieniawski, besonders aber die Variationen von Beriot, erbrachten den Beweis der besonderen Tüchtigkeit dieser beiden Kräfte und wurden demgemäß mit begeistertem Beifalle aufgenommen. Übrigens verlief der Abend auch in pecuniärer Hinsicht in glänzendster Weise. Der Reinertrag kommt der Feuerwehrkapelle zugute.

—(Mittheilungen der Musikalienhandlung Breitkopf & Härtel.) Den Freunden von Opernmusik wird die Nachricht willkommen sein, dass der namentlich als Wagner-Sänger rühmlichst bekannte Münchener Kammer-Sänger Heinrich Vogl eine Oper «Der Fremdling» (nach Felix Dahns Dichtung) geschaffen hat, die nach den soeben herausgegebenen Mittheilungen Nr. 57 der Musikalienhandlung Breitkopf und Härtel im Hoftheater in München am 11. April 1899 erstmalig aufgeführt werden wird. Wohl angebracht erscheint der erneute Hinweis auf Franz von Holsteins Opern, von denen «Der Haideschacht», «Der Erbe von Morley» und «Die Hochländer» sich bis zur Gegenwart auf dem Bühnenrepertoire erhalten haben. Der interessanten Lebensschilderung dieses feinsinnigen Musikers und Dichters ist sein Bild beigelegt. Als demnächst erscheinend wird eine Prachtausgabe des Clavierauszuges mit Text von Richard Wagners «Tristan und Isolde» angekündigt; ein hochbegabter jüngerer Künstler, Franz Staffen, hat 12 außerordentlich fein empfundene Zeichnungen für dieses Werk entworfen. Nicht nur im Deutschen Reich besteht das eifige Bestreben, die Musik alter Zeit neu zu beleben, sondern auch in Österreich, wie dies die «Denkmäler der Tonkunst in Österreich», von denen 6 Jahrgänge mit Unterstützung des k. k. Ministeriums für Cultus und Unterricht in Wien, herausgegeben worden sind, bezeugen. Von besonderer Wichtigkeit für geschichtlichen Nachweis wird Robert Eitners Quellen-Lexikon über die Musiker, Musikgelehrten u. der christlichen Zeitrechnung bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts sein; auf dieses Werk (8 Bände) wird die Subscription eröffnet. Unter den zahlreichen demnächst erscheinenden Musikalien sind hervorzuheben: Ingegneri, 27 Charwochen-Responsorien, die, bisher Palstrina zugeschrieben, nach der Ausgabe von 1588 in Partitur herausgegeben werden, ferner eine von Professor Dr. A. Thiersfelder in Rostock herausgegebene Sammlung altgriechischer Musik aus dem classischen Alterthume vom 5. bis zum 1. Jahrhundert v. Chr. Die in den Mittheilungen regelmäßig zu findenden kurzen Lebensbeschreibungen angesehener Musiker sind bereichert worden durch diejenige Professors Herrn Krebschmar, des geistvollen Verfassers des «Führers durch den Concertsaal» und Albert Beders, des am 10. Jänner 1899 heimgegangenen Directors des Berliner Domchores, eines hervorragenden Componisten, namentlich auf kirchenmusikalischem Gebiete. In der praktischen Ausgabe von Joh. Seb. Bachs Werken liegen die Gesangswerke abgeschlossen vor. Die Verlagsbuchhandlung nimmt nunmehr die sämmtlichen auf 9 Bände berechneten Orgelwerke in Angriff, von denen 3 Lieferungen bereits erschienen sind. Bei Aufwendung geringer Mittel bietet sich namentlich für Musikbibliotheken und Sammler Gelegenheit zur Erwerbung von antiquarischen Musikalien, über welche die Firma Breitkopf und Härtel jetzt ein besonderes Verzeichnis herausgibt.

—(Leoncavallo.) Aus Nizza schreibt man: Königin Victoria lud den Componisten Leoncavallo, welcher zur ersten französischen Aufführung seiner «Bohème» in

Nizza weilt, zu einem ihrer Thee-Abende ins «Regina-Hotel». Der Meister spielte einige der beliebten Nummern aus seinen Opern, worauf ihn die Königin ersuchte, den Monat Juli Gast im Windsor-Palast zu sein und die Oper «Pagliacci» zur Aufführung vorzubereiten. Um Mitternacht erst entließen die Königin und die Prinzessinen Herrn Leoncavallo, welcher sich im Stammbuch verewigte und von nun an aus einer diamantgeschmückten Cigarrière seinen Freunden den Glücksstengel anbieten wird.

—(«Risurrezione di Cristo.») Abbate Don Lorenzo Perosi wurde infolge seiner Funktionen als Dirigent der Siglinischen Kapelle einige Tage länger als ursprünglich bestimmt gewesen, in Rom aufzuhalten; die erste Aufführung seiner «Risurrezione di Cristo» im großen Musikvereinsaal in Wien musste daher auf Samstag den 8. d. M. verschoben werden.

—(«Učiteljski Tovariš.») Inhalt der 10. Nummer: Den Herren Abgeordneten zur Erwähnung. — Versammlung der südsteirischen Lehrerschaft in Cilli (Fortsetzung). — Der Sprachenunterricht im ersten Schuljahr (Fortsetzung) von Jakob Dimnik. — Literatur und Kunst. — Correspondenzen. — Mittheilungen.

—(In der Sammlung «Kürschner's Bücherschätz.») — Verlag von Hermann Hillger, Berlin; jede Woche ein Band, illustriert, mit facsimiliertem Autographie des Verfassers und dessen Porträt — hat es der vielseitige und unerschöpfliche Josef Kürschner verstanden, den weitesten Kreisen eine belletristische Bibliothek zu bieten, die, frei von jeder Tendenz, beste Erscheinungen hervorragender Autoren aus allen Literaturen veröffentlicht und nur abgeschlossene Bände gibt. Josef Kürschner, der jahrelang an erster Stelle große Zeitschriften und Sammlungen leitete («Vom Fels zum Meer», «Über Land und Meer», «Deutsche Romanbibliothek», «Collection Spemann» u. c.), beziehungsweise begründete («Fremde Zungen» u. c.), vereint in seinem «Bücherschätz» mit erprobtem Urtheile und Geschmack ein Material, das auch verwöhnten Ansprüchen genügt. Dabei übertreffen die ebenso geschmackvoll ausgestatteten, wie reichhaltigen, illustrierten Bände durch ihre Billigkeit alle sonstigen Sammelwerke (der Band von etwa 128 Seiten kostet nur 15 kr.) und haben auch dadurch in hervorragendem Maße dazu beigetragen, der schönen Literatur in Buchform erhöhte Beachtung zurückzuverwerben. Die Bände 101 bis 105 sind soeben erschienen.

## Neueste Nachrichten.

### Die Revision des Processe Dreyfus.

(Original-Telegramme.)

Paris, 4. April. Roget führt in seiner im «Figaro» veröffentlichten Zeugenaussage weiter aus, ein Detectiv des Nachrichtendienstes habe zu Anfang des Jahres 1894 von Madame de B., welche eine hohe gesellschaftliche Stellung einnahm und mit den in Rede stehenden Militärattachés verkehrte, erfahren, dass ein Verräther im Generalstabe existiere, welcher nicht unter dem subalternen Personale zu suchen sei. Im Juni 1894 habe Madame de B. dies mündlich dem Obersten Henry gegenüber bestätigt.

### Die Unruhen auf Samoa.

(Original-Telegramm.)

Washington, 4. April. Die Erklärung Englands, dass es den Vorschlag Deutschlands betriffs Einsetzung einer Specialcommission für Samoa annehme, ist bisher nicht eingetroffen. Zwischen Washington und London wurden viele Depeschen gewechselt. Wie verlautet, wolle Großbritannien wie Deutschland und Amerika dem Principe der Bildung einer Commission zustimmen, aber es wünsche, dass die Vollmacht der Commission vorher ganz genau festgelegt werde.

### Die Vorgänge in China.

(Original-Telegramme.)

London, 4. April. Das «Reuter'sche Bureau» meldet aus Hongkong: Die Chinesen nahmen auf dem Festlande den Polizeichef von Hongkong gefangen. Zwei Compagnien britischer Infanterie sind in der Nacht an Bord eines Torpedoboot-Zerstörers nach Kanton abgegangen. Ein anderer Torpedoboot-Zerstörer ist heute früh mit 200 Mann an Bord dahin abgedampft. Das in Hongkong stationierte Regiment erhielt Befehl, sich ebenfalls nach Kanton zu begeben.

### Telegramme.

Wien, 4. April. (Orig.-Tel.) Die «Budapester Correspondenz» ist von competenter Seite zur Erklärung ermächtigt, dass die dem Baron Banffy zuschriebene Brochüre über die Nationalitäten-Politik in Ungarn nicht von Banffy herrührt und dass er gar nichts mit derselben zu thun hat.

Wien, 4. April. (Orig.-Tel.) Die «Abendpost» meldet: «Am 27., 28. und 29. April waren im Unterrichtsministerium sämtliche Landeskonsulärenten für Mittelschulen unter dem Betriebe des Sectionschefs R. v. Hartel zur Beratung Mittelschul-Angelegenheiten versammelt. Den Gegenstand bildete «Hemmisse des Unterrichts und Mittel zur Behebung derselben». Die Beratung erklärte, dass die Ueberfüllung der Mittelschulen den Hauptgrund der Hemmung des Unterrichts bildet und einigte sich über zu ergreifende Maßnahmen. Den zweiten Punkt bildete die sogenannte «Anwendung der directe Methode» und ihre Anwendung beim Unterricht der Landessprachen, insbesondere des deutschen Unterrichtes bei nicht deutschen Lehranstalten. Die Versammlung einigte sich für diejenige Methode, welche beide Ziele des Sprachunterrichtes in gleicher Weise verfolgt und einerseits die grammatischen Sätze und anderseits die sprachliche Gewandtheit zu erreichen bestrebt ist. Den weiteren Gegenstand der Beratung bildete das Inspectionswesen sowie die praktische Bildung und wissenschaftliche Vorbildung der Mittelschul-Professoren. Die Versammlung sprach die Erlassung neuer Instructionen für die Landeskonsulärenten aus, sowie dafür, dass das erste Probejahr für die Lehramtskandidaten auch in den Realschulen einzuführen sei. Eingehende Erörterungen erfuhren einige aktuelle Fragen, wie das Brüdertermin, Entwurf einer neuen Maturitäts-Prüfung, Ordnung für Realschulen u. c. In einer Schlussrede dankte der Vorsitzende der Versammlung für die Mitwirkung.

Wien, 4. April. (Orig.-Tel.) Wie die Blätter aus Prag melden, sind die Gerüchte von ernsthaften Erkrankung des Grafen Grünne überzett. Es handelt sich nur um ein zeitweilig heftig zutreffendes Magenleiden. Grünne war gestern und heute vollkommen wohl.

Zara, 4. April. (Orig.-Tel.) Der Edler von David ist heute früh nach Wien gereist.

Paris, 4. April. (Orig.-Tel.) Der siebente internationale Congress zur Bekämpfung der Tuberkulose wurde heute eröffnet.

London, 4. April. (Orig.-Tel.) Einer Redaktion der «Morning Post» aus Newyork zufolge wurde heute ein Goldsucher von einer Indianer ermordet.

Sofia, 4. April. (Orig.-Tel.) Die «Agence grafique bulgare» meldet: Ministerpräsident Graevi hielt vorgestern vor einer Versammlung der Bürger von Tirnowo eine Programmrede, worin er die Freiheit der Wahlen gewahrt meinte. Der Ministerpräsident kritisierte die verschwendende Politik des früheren Cabinets hinsichtlich der außertypischen Angelegenheiten und sagte, dass jedes jedes Cabinet, welches sich gegen die herzlichen Beziehungen mit Russland und gegen die Gefühle der Bulgaren dagegenüber wenden würde, einen ungemein schlechten Ruf erlangen. Diesem Staate gegenüber würden die Bulgaren mehr als Russland die Erklärung abgelehnt. Graevi schickte sich in die inneren Angelegenheiten der Bulgaren einzumischen zu wollen. Das gegenwärtige Ministerpräsident erklärte Grekov, sei von dem Wunsche bestrebt, die Großmächte und benachbarten Staaten die beständigen Beziehungen zu unterhalten und wünsche, dass sich von jedem Abenteuer fern zu halten, welches einerlei praktischen Vortheil für das Land hätte, insbesondere im Gegentheile der bulgarischen Sache Schaden kunne.

Petersburg, 4. April. (Orig.-Tel.) Man freut sich, dass der Zar, über die neuen Studenten-Unruhen gebracht, die Sperrung der Universität auf ein ganzes Jahr anordnen wird. Die Stimmung ist völlig auf Ungunsten der Studenten umgeschlagen.

### Angelommene Fremde.

#### Hotel Stadt Wien.

Am 3. und 4. April. Wallner, t. l. Ingenieur, Befitan, Kfm., München. — v. Latschan, t. l. Befizialbeamter, Abelberg. — di Centa, Oberförster, Stein. — Medizinalrat Marchini, Kfm., Fiume. — Buchat, Cadetofficer, Exporteur, Olmütz. — Baron Müller, Privat; Fanz, Befizialbeamter, t. u. Major, Graz. — Bulovic, Geometer, Befizialbeamter, Bauer, Kfm., Deutschbrod. — Doberlet, Privat, Befizialbeamter, Procacci, Kfm., Vari. — Schreiber, Befizial, Beamte, Befizialbeamter, Friedländer, Advocat; Florian, Baurath; Stein, Kfm., Gruber, Klement, Wirth, Clerck, Hoffmann, Keler, Spitz, Fenzl, Fazluth, Fabrikant, Wien.

### Verstorbene.

Am 3. April. Aloisia Josin, Schneiderin, Alter Markt 2, Bronchitis. — Franz Lisar, Befizialbeamter, Radetzkystraße 1, Tuberkulose. — Elisabeth Jamnitz, Schneiderin, 73 J., Floriansgasse 15, Tuberkulose.

Am 4. April. Urula Lutsic, Innwohnerin, 84 J., Kastenbauerdamm 10, Carcinoma linguae.

